

Funde aus der Eisenzeit in der Lochweid

Dass bereits in prähistorischer Zeit Menschen das heutige Gemeindegebiet besiedelten, bezeugen die Grabhügel in der Lochweid, dem Waldstück am Keltenweg südwestlich des Flugplatzes Speck.

Erste Ausgrabungen durch die Antiquarische Gesellschaft «Lora» fanden im Zeitraum zwischen 1887-1897 statt, die jedoch aus heutiger Sicht sehr unprofessionell durchgeführt wurden. Denn die Fundstücke wurden weder richtig dokumentiert, noch ein entsprechender Katalog angelegt. Ebenfalls wählerisch schienen die Ausgräber bei den Fundstücken zu sein. Nur vollständig erhaltene Gefässe wurden aus den Gräbern entnommen, während die restlichen Scherben zurückgelassen wurden.



Deshalb wurde eine weitere Untersuchung der Lochweid 1973 durch die Kantonsarchäologie Zürich durchgeführt und die Hügel dokumentiert. Anhand der eingehenden Untersuchung konnten zwei unterschiedliche Bestattungsweisen eruiert werden: eine Brand- und eine Körperbestattung. Als Grabbeigaben wurden verschlossene Steinkisten geborgen, sowie Waffen, Gefässe, Bronze-Armringe und Fibel. Die Grabbeigaben sowie die Bestattungsweise ermöglichte die Datierung der Gräber in die spätere Eisenzeit, der Hallstattzeit, (800-450 v.Chr.).

Einige der Grabhügel sind heute noch gut erkennbar. Manche wurden bei der Ausgrabung vollständig abgetragen und somit zerstört. Einzelne Bodenwellen markieren noch die ehemaligen Grabstellen.

